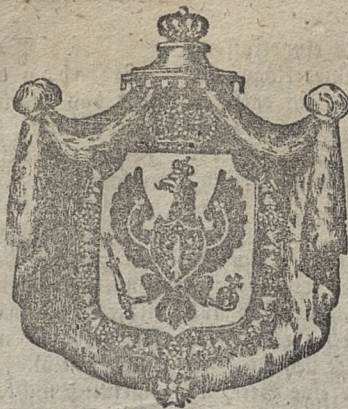


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 31. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
außwärtige aber . . . . . 18 $\frac{3}{4}$  Sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 31. März 1836.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 29. März. Des Königs Majestät haben den seitherigen Direktor des Seminars und der Waisen- und Schul-Anstalt in Bunzlau, Kammerau, zum Regierungs- und Schul-Rath bei der Regierung zu Köslin Allernädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Medizinal-Assessor und Hebammen-Lehrer Dr. Jagielski zu Posen zum Medizinal-Rath zu ernennen und das diefalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben an die Stelle des verstorbenen Preussischen Konsuls Siegfried Viktor Schmidt zu Kiel den dortigen Kaufmann Johann Heinrich Hoge zu Allerhöchstihrem Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und

bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, ist von Stuttgart, und der General-Major und Kommandant von Breslau, von Strank, von Breslau hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von Kurffel, ist nach Frankfurt a. d. D., und der Wirkliche Geheime Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhaus- und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten, Dr. Kuff, nach Breslau abgereist.

### Uusland.

#### Frankreich.

Paris den 21. März. Der Constitutionel will wissen, daß in einem gestern stattgehabten Minister-Conseil eine vollständige Ausöhnung zwischen den Herren Molé und Guizot zu Stande gekommen sei.

Ueber die Niederlage der Anglo-Christinos geht jetzt ein Schreiben aus Bayonne vom 18. d. nachstehende Details: „Es sind eine Menge von Depes-

sehen aus San Sebastian in der Stadt eingetroffen; sie schildern übereinstimmend die Niederlage der Anglo-Christinos als vollständig und fast entscheidend. Man erfährt über die stattgehabten Operationen im Wesentlichen Folgendes: „Nachdem der General Evans am 15. den andrerischen Widerstand der Karlisten besiegt hatte, bemächtigte er sich endlich der Positionen, von wo aus Hernani bombardirt und leicht genommen werden konnte. Am 16. Morgens waren die Anglo-Christinos folgendermaßen aufgestellt: Das Centrum, größtentheils aus Engländern bestehend, hielt die Höhen von Oriamundi besetzt; der linke Flügel lehnte sich an Ustigarroga, und der rechte Flügel hatte eine Stellung auf der anderen Seite von Hernani inne. Der Angriff wurde gegen Mittag durch die Karlisten eröffnet, die mit Ungestüm auf die beiden Flügel eindrangen. Gegen den linken Flügel, der aus zwei Englischen und zwei Spanischen Regimentern bestand, blieben die Karlisten vom ersten Augenblick an im Vortheil. Als der General Evans erfuhr, daß jene Regimente geworfen worden waren, betaschirte er sogleich vom Centrum die Chapelgorris, das Regiment „Prinzessin“ und einige Englische Bataillone, denen es auch bald gelang, die Ordnung wieder herzustellen. Aber der lebhafte Angriff gegen den linken Flügel war nur eine List gewesen, um Evans zu veranlassen, das Centrum zu entblößen. Sobald die Karlisten sahen, daß ihr Plan gelungen war, bemühten sie sich nicht, das Territo gegen die nach dem linken Flügel gekandten Verstärkungen zu vertheidigen, sondern setzten ihre concentrirten Massen augenblicklich in Bewegung und griffen das Centrum mit dem größten Ungestüm an. Die Truppen der Königin hielten nicht Stand; man hörte den Ruf: „Rette dich, wer kann!“ und in wenigen Augenblicken war die Flucht allgemein. Wenn nicht die Englischen Kanoniere Haltung behalten und den unordentlichen Rückzug einigermaßen gedeckt hätten, so würde die ganze Armee vernichtet worden seyn. Der Verlust der Christinos muß sehr bedeutend seyn, da von beiden Seiten fast kein Pardon gegeben wurde. Auf einigen Punkten war der Kampf besonders erbittert, und das Bajonnet mußte den Ausschlag geben. Unter den Verwundeten befinden sich der General Chichester und der Oberst de Lacy. Aber auch der Verlust der Karlisten kann nicht unbedeutend seyn; unter ihren Verwundeten nennt man den Baron de los Ballos. Der Infant Don Sebastian war am Morgen auf dem Schlachtfelde eingetroffen. Er und der General Billareal, der während des Kampfes eintraf, haben wesentlich zu dem erlangten Siege beigetragen. Der Cortes-Deputirte Lujan ist Zeuge des ganzen Treffens gewesen, und ist außer sich über das Benehmen der Generale Espartero und Sarrafield, die bei den Bewegungen der ihnen gegenüberstandenen Karlistischen Generale völlig unthätig geblieben sind.“

## P o r t u g a l.

Lissabon den 4. März. Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß in Elvas Unruhen unter dem Militair stattgefunden. Man sagt, das 4. Infanterie-Regiment habe revoltirt, seine Bezahlung verlangt, die Regiments-Kasse erbrochen (die aber leer war), und noch andere Excesse begangen, so daß man sich genöthigt gesehen habe, andere Truppen gegen dasselbe auszurücken zu lassen, wobei es denn zum Handgemenge gekommen. Es hätten mehrere Verwundungen stattgefunden, und einer sei getödtet worden. Alle öffentlichen Blätter Schweigen bis jetzt über diesen Vorfall, so daß man eigentlich nichts Bestimmtes darüber erfährt.

## D e s t e r r e i c h.

Wien den 21. März. (Bresl. Ztg.) Unsere Brücken und Dais sind seit einigen Tagen vom Anbruch des Tages bis spät in die Nacht mit einer neugierigen Menschenmenge belagert, welche die seit dem stattgehabten Erdbeben \*) bemerkte merkwürdige, und bis heute räthselhafte Erscheinung des Aufsteigens phosphorartiger, gefärbter Blasen mitten aus der Donau zu beobachten herbeigeeilt. Anfangs hielt man die, gefärbte Blasen auftreibenden Punkte inmitten des Wassers für Bitriol, welcher etwa zufällig ins Wasser gefallen seyn möchte, allein, nachdem es durch mehrere Tage fortbauerte und endlich das Gerücht umlief, daß sich in der großen Donau ähnliche Erscheinungen bemerkbar machten, so ist es natürlich, daß die Neugierde über dieses Natur-Ereigniß immer steigend wird. Die Regierung hat eine Kommission ernannt, welche gestern ihre Untersuchung begann, und man ist auf das Gutachten derselben ungemein gespannt. Unter dem gemeinen Volke geht buchstäblich die Sage, die Donau hätte unter dem Wasser zu brennen angefangen, und das Erdbeben den Boden der Donau vulkanisch untergraben, und es ist natürlich, daß der Aberglaube durch solche Gerüchte ein weites Feld zu Wirrungen finden muß.

— Den 22. März. (Bresl. Ztg.) Alle Räthsel über die phosphorartige Materie, welche sich seit 8 Tagen in der Donau zeigte, sind durch die von Seite der Regierung angestellte Untersuchungs-Kommission gelöst und das Publikum ist hierüber beruhigt. Es hat sich entdeckt, daß diese Materie der Abgang ist aus dem in der Rosau befindlichen Gasometer der hiesigen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft, deren Direktion den naphthaartigen Abgang des Gases nächstlicher Weile in die Donau schaffen ließ. Es wurden sogleich Anstalten getroffen, um diesen Vorrath auf anderen Wegen wegzuschaffen und überdies eine Sanitäts-Kommission

\*) Das Erdbeben vom 14. März ist auch zu Brünn und zu Linz, am erstern Orte Nachmittags um 4 Uhr 43 Minuten, am letztern 2 Minuten vor halb 5 Uhr, und zwar überall sehr heftig empfunden worden.

beauftragt, ein Gutachten abzugeben, ob der Genuss der Donau-Fische durch diese unvorsichtige Anseerung des Gasometers den Menschen nicht schädlich sey, und auch hierüber ist das Publikum beruhigt worden. — Unsere heutige Hof-Zeitung enthält deshalb einen amtlichen Artikel.

Vergangene Woche haben endlich die Erdarbeiten zu der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn begonnen und zuerst bei dem durch die militairischen Ereignisse des Jahres 1809 historisch merkwürdig gewordenen Dorfe Wagram. Von dort wird die Erdbahn bis an das hiesige Ufer der großen Donau vorerst geleitet, und man hofft mit den Erdarbeiten von Wagram bis hierher in 6 Wochen fertig zu seyn. Gleichzeitig werden alle Vorarbeiten zu diesem großen Werk eingeleitet. Es sind gegen 4000 Arbeiter im Marchfeld damit beschäftigt. — Die vom Baron Sina projektirte Eisenbahn nach Ungarn ist ebenfalls gesichert, obgleich das Privilegium von Seite der Regierung noch nicht erfolgt ist.

### S t a l i e n.

Vern den 18. März. Im Beobachter liest man: „Man spricht davon, daß Herr Regierungsrath R. Schnell zum künftigen Central-Polizei-Direktor ausserkoren sei. — Am 15. März, gegen Abend, sah man noch am hellen Tage einen Mann mit einer Laterne die Stadt hinunter gar emsig und sorgfältig etwas suchen. Auf die Frage der verwunderten Zuschauer, was er suche, erfolgte die Antwort: er suche die Gerechtigkeit. Aber er war mit dem Suchen nach dem kaiserlichen Kleinod noch nicht bis zur Gerechtigkeitgasse gelangt, als er schon hülfreiche Anweisung durch die Polizei erhielt, welche ihn auf das Amtshaus in der Judengasse brachte. Ob er da gefunden hat, was er suchte, wissen wir nicht.“

### F t a l i e n.

Rom den 16. März. (Allg. Zeit.) Die Statue zu Schiller's Monument für Stuttgart wird mit den dazu gehörigen Basreliefs bereits eingepackt und wird zugleich mit den Basreliefs in Marmor für die Walhalla, von Professor M. Wagner ausgeführt, in einigen Tagen nach München abgehen.

Florenz den 17. März. Sr. Kaiserliche Hoh. der Großfürst Michael von Rußland ist vorgestern hier angekommen und empfing bald darauf den Besuch Sr. K. Hoh. des Großherzogs. Abends erschien der hohe Gast mit der Großherzogl. Familie in dem glänzend erleuchteten Theater della Pergola.

### D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 25. März. „Wir erhalten so eben“, sagt die Ober-Post-Amts-Zeitung, „folgende interessante Mittheilung: Nach langjährigen Studien und Versuchen ist es Herrn H. Kapp dahier gelungen, eine bewegende Kraft zu ermitteln und solche als Lokomotiv bei Eisenbahnen in Anwendung zu bringen. Diese bewe-

gende Kraft ist eine Urkraft, welche mittelst künstlich angewandten Mechanismus die Wirkung des Dampfes ersetzt und folgende Vortheile bietet: 1) daß sie keine Gefahr des Zerspringens zuläßt; 2) die Erbauung derselben die Hälfte der Dampfmaschinen kostet; 3) jedes Combustibel dabei wegfällt, eben so wie demzufolge 4) der Transport des letztern, und 5) zwei Männer hinreichend sind zur Leitung des Ganzen. 6) Kann diese Lokomotive jeden Augenblick abgehen und in Stillstand gebracht, und 7) überall durch diese Erfindung die Dampfmaschinen ersetzt werden.“

München den 22. März. Ihre Königl. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg wird in der ersten Woche nach Pstern nach ihren Gütern in Italien, in der Gegend von Ankona, abgehen, um daselbst ihre Tochter, die Herzogin von Braganza zu erwarten, welche dort aus Portugal ankommen wird, um sich sodann hierher nach München zu begeben, wo im Herzogl. Palast mehrere Gemächer auf das reichste und eleganteste zu ihrer Aufnahme eingerichtet sind.

Das Schneewetter hat selbst heute noch nicht aufgehört, und man sieht viele Schlitten fahren.

### Bermischte Nachrichten.

In dem Dorfe Plischwitz bei Breslau, ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß eine Bauer'sfrau einen Knaben ohne Augen geboren hat.

Danzig den 16. März. Gestern wurde hier der, wegen Brandstiftung unter erschwerenden Umständen, zum Tode verurtheilte Tambour Utch mit dem Beile hingerichtet. Seit 22 Jahren war hier keine Exekution der Art vollstreckt worden; das Volk hatte sich daher in großen Massen eingefunden, die unerfahrene Mehrzahl nicht abnennend, welchen riesigen, über alle Vorstellung schauerhaften Eindruck der todentscheidende Moment, der Anblick des fallenden Beiles, im Gemüthe zurückläßt. Es fehlte nicht an Zuschauern, die der Gerechtigkeit des gehaltenen Strafgerichtes laut beipflichteten.

Ein Beweis, wie wenig der Aberglaube in der Masse des Volkes zerbricht ist, liefert der Vorfall, daß man versucht hat, den Körper der vor Kurzem geräderten Meier in Berlin auszugraben, um wahrscheinlich sich in den Besitz eines ihrer Glieder oder Kleidungsstücke zu setzen, welche besondere Eigenschaften gegen Krankheiten u. s. w. haben sollen. Ein Gensdarme, der zufällig herbei kam, verjagte die Leichenräuber, und später wurden Anstalten getroffen, weitere Versuche zu verhindern.

Tragischer Vorfall. Das Pariser Journal le Droit theilt einen merkwürdigen Selbstmord mit. Ein Herr D., reich und angesehen, ein 80jähriger Mann, hatte sich stets durch seine frohe Laune aus-

gezeichnet. An seinem 80sten Geburtstage lud er mehrere seiner Freunde zu sich ein, und die ganze Gesellschaft war bis zum letzten Augenblick durch die frohe Laune des Herrn D. erheitert. Unter Lust und Liedern sagte er gegen Ende des Festes: tout finit par des chansons, ergriff das Messer, mit welchem er ein Paar Augenblicke vorher servirt hatte, und stieß sich dasselbe durchs Herz. Andere Gründe dieses Selbstmordes, als den er selbst angegeben, daß er nämlich nicht Andern und sich selbst im Alter zur Last fallen wolle, kennt man nicht.

(Eingefandt.)

Pofen. — Es ist uns sehr erfreulich, den hiesigen Musik-Freunden anzeigen zu können, daß sie eine nahe Aussicht haben, etwas sehr Ausgezeichnetes zu hören. Herr Kammermusikus Schlick aus Dresden, der sein schönes Instrument, das mit Recht von Allen fast am meisten geliebte Violoncell, wie wir gehört, völlig beherrscht, und ihm die seelenvollsten Töne zu entlocken versteht, wird sich Montag den 3ten d. hier im Schauspielhause hören lassen. Wir laden um so mehr Stadt und Nachbarschaft zu einem zahlreichen Besuche ein, als es hier zugleich mit darauf ankommt, ausgezeichneten Künstlern zu zeigen, daß es sich der Mühe lohne, diesen entfernteren Ort nicht liegen zu lassen, und so es zu bewirken, daß künftig nicht immer bloß die Mittelmäßigkeit, die dann, über den wenig zahlreichen Besuch erbittert, diese Gränze in einen üblen Ruf bringt, es unternehme, zu uns zu kommen.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, Montag den 3ten April im Schauspielhause ein großes Instrumental-Konzert zu geben, und darin einige Piecen auf dem Violoncelle vorzutragen. Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen. Billets in den ersten Rang und Parquet, à 15 Sgr., in den zweiten Rang und Parterre à 10 Sgr., sind in der Mittlerischen Buchhandlung zu haben. Am der Kasse sind die Preise 20 Sgr. und 15 Sgr.

Wilhelm Schlick,  
Königl. Sächs. Kammer-Musikus.

#### Publicandum.

Der Neubau eines Schulhauses und eines Stallgebäudes in der Stadt Steszewo, wovon die Kosten des ersteren, mit Einschluß der Hand- und Spanndienste auf 1646 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf. und des letzteren auf 102 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. veranschlagt sind, soll im Wege einer öffentlichen Minuslicitation einem qualifizirten Unternehmungslustigen in Entreprise überlassen werden. Der Licitations-Termin steht auf

den 8ten April c. Vormittags  
10 Uhr

im landrätblichen Bureau hier selbst an, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Mindestfordernde eine Kaution von 300 Rthlr. deponiren muß. Der Zuschlag wird der königlichen hohen Regierung vorbehalten. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Pofen den 19. März 1837.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizeidirektor.  
v. Hoberg.

Ich beabsichtige mein in Samter sub No. 5. am Markte belegenes Wohngebäude, bestehend aus zehn bewohnbaren Zimmern, nebst Küche und Stallungen und Keller, aus freier Hand gegen sehr annehmbare Bedingungen zu verkaufen. — Das Gebäude ist zu einer Gastwirthschaft vollkommen eingerichtet, und hat eine Lage, welche einer solchen Einrichtung vollkommen entsprechend ist. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei mir persönlich zu erfragen.

Dominium Luboschin im Samterschen Kreise den 29. März 1837.

Der Guts-Pächter J. v. Krajewski.

#### Bekanntmachung.

Da ich meine Bude, welche neben der Frohnveste steht, kassiren muß, so bin ich von heute an mit meiner Parasolmacherei und Schwarzwälder Uhrenhandlung in einem Laden neben der Friedrichswache zu finden, was ich einem hohen Adel und werthen Publikum hierdurch ergebenst bekannt mache.

U. Tritschler.

#### Börse von Berlin.

Den 28. März 1837.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	102½	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	99½	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	64½	63½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	101½	—
Berliner Stadt-Obligationen. . . . .	4	102½	102½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	103½
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	102½
Pommersche dito . . . . .	4	—	103
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100½	—
dito dito . . . . .	3½	97½	—
Schlesische dito . . . . .	4	106½	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	86.	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½
Disconto . . . . .	—	—	4½